

# **Richard – Stickel – Gedächtnisschau**

## **Hauptsonderschau**

### **süddeutsche Farbentauben 2005 in Rabenau**

Im Gedenken an den verstorbenen Ehrenvorsitzenden der Gruppe Hessen, Richard Stickel, wurde die Hauptsonderschau 2005 im hessischen Rabenau als Richard – Stickel – Gedächtnisschau durchgeführt. Mit einem Meldeergebnis von 1022 Einzeltieren und drei Volieren waren die Verantwortlichen sehr zufrieden. Unser Dank gilt dem gesamten GZV Rabenau, der bereits zum 4. Mal eine Hauptsonderschau für unsere süddeutschen Farbentauben durchgeführt hat.

In absoluter Sg-Qualität präsentierten sich die Süddeutschen Weißschwänze in vier Farbenschlägen, darunter auch erstmalig Blaue ohne Binden von Steffen Lehmann und die braunen Süddeutschen Latztauben von Gottfried Wilm. Herausragend die Kollektion der blauen Farbenschläge der Süddeutschen Schildtauben von Manfred Gönsch, die verdient zu v RB (Rabenauer Band) kamen.

Etwas dürftig war zahlenmäßig der Auftritt der **Süddeutschen Kohlerchen** (12). Während es in der Grundfarbe und dem Pfeilspitz eigentlich wenig zu kritisieren gab, muss die Wangenfarbe und vor allem der Augenrand erheblich unauffälliger werden.

Die **Süddeutschen Tigermohren** (33) können immer mehr Züchter begeistern und so sind größere Stückzahlen bei unseren Hauptsonderschauen die Regel. Eine lackreiche Farbe ist heute unabdingbares Muss für eine Sg-Note. Die Rieselung samt Stirnfleck könnte hin und wieder an den Seiten etwas voller und gleichmäßiger erscheinen. Unbedingt müssen wir darauf achten, dass das Gefieder richtig straff ist und sich kein langes Kopfprofil einschleicht. Bernhard Fiechtner mit v SVB und zweimal „hv“ sowie Erhard Schumann mit „hv“ zeigten die Spitzentiere.

46 **Süddeutsche Weißschwänze** in sechs Farbenschlägen sind für diese Rasse recht passabel. Leider kommt diese schöne Rasse in den Züchter- und damit Beschickungszahlen nicht so richtig nach vorne. Hoffentlich bringt ihr die Wahl zur Blickpunktrasse 2006 des Sondervereins den nötigen Schub.

Die Schwarzen (14) zeigten sich eigentlich ausnahmslos mit recht satter Farbe und auch ausgeglichener Zeichnung. Die Rosettenausprägung sollte aber einfach noch typischer sein und auch von außen noch deutlicher in Erscheinung treten. Herausragend ein Alttäuber von Hubert Kretzler mit v SE.

Bei den acht Roten konnte man in der Farbe und auch der Haubenausprägung deutliche Fortschritte erkennen. In der Körpergröße wirken sie sehr kräftig. V RB für eine immens lackreiche Täubin von Reinhold Weiß.

Die drei Gelben hatten zwar gefällige Zeichnung aber doch noch erhebliche Schwierigkeiten mit der Rückendeckung und der festen Feder.

Die sehr seltenen Weißbindigen waren in Schwarz (2) und Blau (5) angetreten und wussten in der Weißschwanzzeichnung, der Grundfarbe und auch dem Haubenaufbau zu überzeugen. Etwas vollere Hauben und glattere Bindenführung sind die Ziele der Zukunft. Dieter Wamsler und Lothar Baumert zeigten sie, wobei Letzterer bei den Blauen mit weißen Binden hv SE erringen konnte.

14 Kupferne von zwei Züchtern mit gleichmäßig satter Grundfarbe, typhaftem Kupfer und auch recht festen Hauben. Kleine Wünsche in noch verteilterem Pfeilspitz und exakteren

Finken wurden zur Abstufung herangezogen. Reinhold Weiß konnte mit „v“ und „hv“ die beiden Spitzentiere zeigen.

Die **glattfüßigen Süddeutschen Blassen** waren in Rabenau mit 135 Tieren vertreten. Zu Beginn die Schwarzen (21), die in Farbe, Zeichnung und Augenrand sehr typhhaft waren. Die Hauben sollten bei einigen aber noch freier stehen und nicht so sehr nach vorne kippen. V SVB und ein „hv“ an Andreas Schäfer.

30 Rote sind von der Stückzahl her recht ordentlich. In den Kopfpunkten scheinen sie derzeit tonangebend zu sein und auch die Figuren sind sehr ausgeglichen geworden. Farblich ist auf eine große Gleichmäßigkeit zu achten, denn keinesfalls sollte man eine „Säumung“ tolerieren. Bläuliche Schwingen- und Schwanzfarbe sind sowieso absolut tabu. Michael Faust mit v RB und zwei „hv“ und Heinrich Zinell mit „hv“ gaben in dieser Kollektion die Richtung sehr deutlich vor.

Bei den Gelben (32) fehlte in diesem Jahr das absolute Spitzentier. In der Haubenfülle und –ausprägung gibt es eigentlich seit Jahren kaum einmal etwas auszusetzen und auch in der farblichen Gleichmäßigkeit sind sie besser geworden. Die Augenrandfarbe, die wieder intensiver werden sollte und vor allem auf eine exaktere Rückendeckung ist zukünftig zu achten. Alexander Zinell (2 x „hv“) und Günther Kosak („hv“) zeigten die herausgestellten Tiere.

Acht Blaue mit schwarzen Binden gefielen in der Bindenführung, dem Blassenschnitt, der Augenrandfarbe und auch dem Haubenaufbau. In der Grundfarbe sollten sie wieder etwas gleichmäßiger erscheinen.

Die Blauen ohne Binden (8) waren den Bindigen in der Austrahlung doch um einiges überlegen und hatten auch farblich keine Ausreißer. Auch im Gefieder wirkten sie straffer. Josef Haas, ein alter Hase in der Zucht der blauen Farbenschläge, errang hier zweimal „v“, einmal mit dem RB.

Nur zwei Blaugehämmerte sind zwar sehr wenig, doch sind sie in der Qualität mit den vorgenannten durchaus gleichzusetzen. V E an eine hochfeine Vertreterin von Manfred Kähler.

Bei den Rotfahlen scheint sich etwas zu tun, den zwei Züchter zeigten sechs Tiere. Das Hauptproblem liegt immer noch in der richtigen Grundfarbe, die noch recht hart und fast zu satt wirkt. Hier kommen wir im Dialog mit den Züchtern mit Sicherheit schnell weiter.

Vier Gelbfahle mit richtiger Größe, ansprechender Zeichnung und Haubenfülle. Auch hier muss die Grundfarbe samt Bindenführung noch etwas typischer erscheinen.

Zwei Mehllichte mit Binden von Günther Kosak zeigten Sg-Qualität.

Sechs Mehllichte mit feiner Farbe, leuchtendem Brustocker und richtigem Typ. In der Haubenfülle vielleicht noch etwas voller. Hv E an eine gefällige Täubin von Jungzüchter Daniel Artmann.

Die Gelerchten (16) überzeugten mit ansprechender Grundfarbe, Schildzeichnung und vollen Rundhauben. Auch in der Blassenzeichnung samt schönen Mücken gab es nichts auszusetzen. Für die Zukunft ist auf noch reineres und zum Teil ausgeprägteres Brustocker zu achten. Rainer Baumann konnte auf diese Kollektion v SVB und zwei „hv“ erringen.

Mit dem Meldeergebnis von 41 **belatschten Süddeutschen Blassen** können wir nicht ganz zufrieden sein, denn es gibt mehr Züchter dieser Rasse.

Vier Rote hatten zwar gefälligen Typ und auch schöne Zeichnung. In der Farbe und Federfestigkeit müssen sie noch etwas aufholen.

Der Blauen mit schwarzen Binden und den beiden Blauhohligen konnte Sg-Qualität attestiert werden, obwohl die Haubenfülle noch etwas zulegen sollte.

Sechs sehr feine Rotfahle aus der Zucht von Bernhard Fiechtner mit tollem Typ und richtiger Farbgebung sowie recht straffen Hauben. Auf den Ansatz zur 3. Binde ist zu achten,

wenngleich ich den Eindruck habe, dass bei diesem Farbenschlag das Gefieder vollständig ausgereift sein muss, ehe man in punkto Schildreinheit eine endgültige Beurteilung vornehmen kann. Hv E auf eine adrette Jungtäubin ging vollauf in Ordnung.

Zehn Gelbfahle zeigten prima Grundfarbe, Bindenführung und auch Kopfpunkte. Etwas sattere Bindenfarbe wurde als Wunsch notiert. „v“ und „hv“ für Alleinaussteller Wilhelm Bauer.

Derselbe zeigte auch zehn Reiflichte mit schwarzen Binden, die farblich und in der Haubenfülle ausgeglichen erschienen. Kleine Wünsche in der Bindenführung und reinere Nasenwarzenfarbe wurde angemerkt. Ein Alttäuber wurde mit v RB ausgezeichnet.

Sechs Mehllichte mit Binden zeigten feine Grundfarbe, lange Binden und leuchtende Brustfarbe. Die Rosetten dürften zum Teil noch typischer in Erscheinung treten. V E auf eine Klasse Alttäubin von Alleinaussteller Reinhold Fischer.

Zwei Blaue mit weißen Binden von Lothar Baumert waren im Blassenschnitt und der Haube sehr gut. Im Federfuß etwas knapper und rassiger in der Bindenführung sollten sie noch werden.

**117 belatschte Süddeutsche Mönchtauben** sind ein starker Auftritt dieser ruhigen Rasse, die lediglich in Blau-Weißgeschuppt nicht angetreten waren.

Bei den 31 Schwarzen ist die Qualität auf breiter Ebene wohl kaum noch zu steigern. In Farbe, Zeichnung, Typ und Federfuß sind sie sehr ausgeglichen. Hin und wieder dürften die Rosetten von außen betrachtet, noch etwas deutlicher sein. V SBV für Hubert Kretzler, v SE für Thomas Köhlmos sowie weitere „hv“ für Hubert Kretzler, Gerhard Stahl und Bernhard Preis zeigen, wie breit heute die Zucht angelegt ist.

Neun Blaue haben in der Gleichmäßigkeit der Grundfarbe noch einmal aufholen können und schließen zu den anderen Farbenschlägen immer mehr auf. Die Hauben sollten einfach noch etwas freier stehen, was eine längere Haubenfeder bedingt. Da sie in guten Händen sind, können wir auf die Zukunft gespannt sein. V SE auf einen Alttäuber von Wolfgang Menger.

Der rote Farbenschlag (25) überzeugte endlich mal wieder mit dem richtigen Typ auf breiter Ebene und auch sehr vollen Hauben. Schön wäre es, wenn ein rötlicher Augenrand zum Allgemeingut werden würde. Andreas Schäfer (v RB, v E, hv SE) und Bernhard Preis (hv SE) zeigten die herausgestellten Tiere.

22 Gelbe sieht man nicht alle Tage. Auch in der Figur, dem Haubenaufbau und der Federfestigkeit gab es eigentlich nichts auszusetzen. Auf eine satt durchgefärbte Armschwinge ist zu achten, denn das ist für die Sg-Note unabdingbar. V SVB und zwei „hv“ für Andreas Schäfer.

Die Schwarzen mit weißen Binden (14) haben unter den „Mönchen“ wohl in den letzten Jahren den größten Fortschritt gemacht. Eine recht satte Grundfarbe und auch erstklassige Bindenführung kann man hier schon sehen. Aufpassen muss man, dass die Haubenfülle hierbei nicht zu sehr vernachlässigt wird. V E und „hv“ für Wolfgang Menger zeigten, was hier derzeit machbar ist.

Die zehn Blauen mit weißen Binden sind in der Grundfarbe eigentlich nicht mehr zu verbessern. Darüber hinaus sind reine Binden und ein feiner Bindensaum heute Allgemeingut. Das Hauptproblem liegt derzeit wohl darin, dass sie sich im Ausstellungskäfig einfach nicht so richtig präsentieren. Hier muss man in Zukunft unbedingt achten. Hv E auf einen typvollen Alttäuber von Rainer Barth.

Schön, dass sich bei den sehr seltenen Schwarz-Weißgeschuppten (6) etwas tut und sich ein jüngerer Züchter mit ihnen ernsthaft beschäftigt. Bleibt zu hoffen, dass er die Zucht beibehält und vielleicht weitere Mitstreiter erhält. In Grundfarbe und Mönchzeichnung sind sie recht fein, nur die Schuppung muss einfach noch klarer werden. Hv E war der verdiente Lohn für diese Kollektion von Lothar Baumert.

Die **glattfüßigen Süddeutschen Mönchtauben** (75) haben nun endlich die Züchter gefunden, die sie dauerhaft bei den Ausstellungen präsentieren und dadurch für sie werben.

Blau mit weißen Binden (51) ist immer noch der Hauptfarbenschlag, der in der Spitze kaum zu verbessern ist. Die Grundfarbe muss ganz gleichmäßig sein und auch am Bauch nicht absetzen. Auch die Bindenführung und –reinheit gibt selten Anlass zu Kritik. Wir sollten aber unbedingt darauf achten, dass die Augenrandfarbe wieder etwas lebhafter wird, da dies der Rasse ungemein gut zu Gesicht steht. V RB und zwei „hv“ für Dieter Wamsler, v SE und dreimal „hv“ für Berthold Weitzel zeigen die Qualitätsdichte in diesem Farbenschlag.

24 Blau-Weißgeschuppte zeigten feine Dreieckschuppung, und auch gleichmäßige Grundfarbe. Für die Zukunft muss die Brustfarbe reiner werden, denn sie erschien zum Teil recht unruhig. V SVB und v E für Manfred Schmidt, je ein „hv“ für Dieter Wamsler und Gert Baumann gingen in dieser Kollektion vollauf in Ordnung.

Schön, dass die **Echterdinger Farbentauben** (12) im schwarzgeganelten Farbenschlag vertreten waren, denn zeitweise mussten wir schon bangen, dass sie nur noch sporadisch bei den Hauptsonderschauen auftreten. Welche Bereicherung diese Rasse für eine Ausstellung darstellt, konnte man auch hier wieder sehen. Beachtlich welchen Fortschritt sie im richtigen Kopftyp erzielt haben und auch in der Zeichnung erschienen sie mir sehr gleichmäßig. In der Schwanzfarbe und dem Haubenaufbau sind die zukünftigen Zuchtschwerpunkte zu setzen. Philipp Beck war mit v SE und hv E erfolgreich.

Mit 310 gemeldeten **Süddeutschen Schildtauben** unterstrichen sie ihre ungebrochene Beliebtheit bei den Züchtern, und dies durchaus in allen Farbenschlägen.

Die Schwarzen (103) waren in diesem Jahr wohl das Nonplusultra, was es bisher in diesem Farbenschlag zu sehen gab. Figürlich, in den Kopfpunkten, der Farbe und natürlich der Zeichnung sind sie auf breiter Ebene wirklich so ausgeglichen, dass man es als amtierender Preisrichter nicht leicht hat, hier die besonders schönen Körnchen herauszustellen. Von Spreu, braucht man hier wirklich nicht mehr reden. Wenn überhaupt, sollte der Augenrand hin und wieder noch etwas zarter sein. Kleinste Wünsche im noch festeren Haubenkamm verhinderte oftmals eine noch höhere Note. Die Spitzentiere zeigten Thomas Krämer (v SVB, v RB, v BRT, v LVB, 3 x „hv“), Manfred Muth ( v SE, „hv“), Willi Buhlmann (4 x „hv“), Werner Seitter (3 x „hv“), Roland Grießer (2 x „hv“) und Manfred Schmidt („hv“).

Bei den 39 Roten sieht man sehr feste Hauben samt feinen Rosetten, typische Augenränder und auch typische Figuren. Farblich kann man jetzt wirklich hohe Anforderungen stellen. Hierbei ist vor allem auf ein leuchtendes Rot und auf eine straffe Schildfeder zu achten. Ebenfalls müssen wir dauerhaft darauf hinwirken, dass sich die Tiere ausnahmslos zeigen und nicht in den Hals beziehungsweise das Brustgefieder „blasen“. Thomas Krämer (v SVB, v RB, v E) und Manfred Kleemann (hv) zeigten die Spitzentiere.

Die Gelben (33) stehen auf einer breiten Züchterbasis und sind in den letzten Jahren immens nach vorne gebracht worden. Eine lackreiche Schildfarbe bei gutem Unterflügel, ein leuchtender Augenrand und exakter Haubenaufbau sind heute die Regel. Eine etwas vollere Haubenfeder und vor allem ein besseres Sich-Zeigen dürfen wir nicht aus den Augen verlieren. V BRT für Heinrich Burghartswieser und v E für Manfred Schmidt, der auch noch ein Hv-Tier zeigen konnte, sprechen für die Qualität dieser Kollektion.

22 Blaue mit schwarzen Binden überzeugten in den Kopfpunkten und auch der Bindenführung. Die Schildzeichnung bereitet ebenfalls keine Probleme. Farblich ist darauf zu achten, dass die Gleichmäßigkeit der Farbe auf jeden Fall gewahrt bleibt. Mit v BRT für Kurt Kaiser und v SE sowie hv E für Manfred Kleemann wurden die Spitzentiere ausgezeichnet.

Die Blauen ohne Binden wurden dieses Mal mit 33 Tieren gezeigt. In der Augenrandausprägung sind sie bei den Schildtauben so langsam führend. Denn dieser ist ungemein zart und dennoch intensiv rot. Farblich sieht man noch verschiedene Nuancen,

wobei hier die Züchter verstärkt auf die Gleichmäßigkeit achten müssen; keinesfalls ist ein Silbersaum über das ganze Flügelschild verteilt zu tolerieren. Auch hier waren Kurt Kaiser (v SVB, „hv“) und Manfred Kleemann (v SE) erfolgreich. Lediglich Manfred Schmidt (2 x „hv“) und Georg Weyrauch („hv“) konnten hier mit feinen Tieren noch dagegen halten.

Vier Blaufahle mit dunklen Binden überzeugten in der Schildgrundfarbtönung und der Bindenführung. Doch scheint das Blaufahl selten einmal gleichmäßig, so dass eine leichte Wolkung nur zu gerne auftritt. Die Haubenausprägung wusste ebenfalls zu gefallen.

Die Rotfahlen (18) hatten leider noch sehr unterschiedliche Schildgrund- und Bindenfarbe. Hier müssen wir aufpassen und die Zucht in die richtige Richtung lenken. In den Kopfpunkten wissen sie zu überzeugen, so dass wir durchaus auf dem rechten Weg sind. Hv SE für Manfred Gönsch auf eine Alttäubin.

Die Gelbfahlen (9) waren zwar zahlenmäßig etwas mehr als sonst, doch hatten einige Tiere mit der richtigen Bindenfarbe zu kämpfen, denn diese war zum Teil recht bräunlich. In den Kopfpunkten sind sie mit den Rotfahlen auf eine Stufe zu stellen. Hv RB für Thomas Schön.

14 Blaugehämmerte mit bestechendem Typ, feinen Köpfen und auch Hämmerung, waren eine echte Werbung für diesen Farbenschlach. Leider wurde nur ein „hv“ vergeben – hier wäre mehr drin gewesen. Manfred Kleemann war der glückliche Sieger.

Bei den sechs Blaufahl-Gehämmerten sah man schöne Köpfe und feine Figuren. Auch die Hämmerung bereitet hier kaum Schwierigkeiten. Aufpassen müssen wir jedoch, dass wir in der Forderung nach einem lebhaften Augenrand nicht die schöne Schildgrundfarbe der Blaufahlen aus den Augen verlieren.

Eine einzelne Jungtäubin repräsentierte die Rotfahl-Gehämmerten. Aussteller dieser Perle war Manfred Gönsch, der sich über v SVB freuen konnte.

Ausschließlich in Sg-Qualität traten die sechs Gelbfahl-Gehämmerten an. Immer wieder haben sie Probleme mit der offenen Hämmerung, denn sie neigt nur zu gerne in Richtung Pfeilspitzezeichnung. Darüber hinaus muss das Haubengefieder etwas straffer erscheinen.

Unter den vier Schwarzen mit weißen Binden konnte man deutlich erkennen, welche Fortschritte sie gemacht haben. In Farbe, Typ, Kopfpunkten und vor allem der Bindenführung ist unendlich viel erreicht worden. Bleibt zu hoffen, dass dieser Weg weiter beschritten wird. V SVB ging hochverdient an Manfred Schmidt.

Etwas unter Wert gingen meines Erachtens die vier Gelben mit weißen Binden nach Hause. Hier haben die Züchter in der Farbe, inklusive der Durchfärbung der Armschwingen, und der Bindenführung wirklich viel geschaffen. Auch die Hauben sind recht fein aufgebaut und passen sich harmonisch dem Typ an. Aufpassen müssen wir, dass die Schildfeder schön glatt bleibt.

Die Blauen mit weißen Binden (9) sind im Kommen. In der Figur und dem Typ sind sie schon recht schön. Auch die Schildgrundfarbe könnte durchaus bei den Hohligen mithalten. Die Bindenführung und auch der –saum sind sehr gut. Etwas reiner müssen die Binden aber noch werden. Erhard und Anette Hölter konnten sich über hv E freuen.

Selten sind die Blaufahlen mit weißen Binden und so konnte man sich über die beiden ausgestellten Tiere in feiner Sg-Qualität freuen.

Eine einzelne Blau-Rosageschuppte und ein Blau-Bronzegeschuppter in der AOC-Klasse zeigten, dass diese Farbenschläge existent sind und auch recht gefallen können.

**88 Süddeutsche Mohrenköpfe** sind für eine Hauptsonderschau nicht gerade viel. Hier müssen wieder bessere Zeiten kommen, um der Rasse den ihr gebührenden Platz zu erhalten.

Die echten, schwarzen Mohrenköpfe (48) gefielen in der Zeichnung, der Körpergröße sowie dem Haubenaufbau. Die Züchter sind allerdings angehalten, an den Seiten nicht so stark zu putzen, so dass zweifelsfrei Sichtfreiheit gewährleistet ist. An die Schwanz- und Augenrandfarbe können wir schon höchste Ansprüche stellen. Die herausgestellten

Spitzentiere zeigten Friedrich Schumann (v SE), Thomas Schäfer (v SE), Hubert Kleinschmidt (v SVB) und Bernd Laupus (2 x „hv“).

Die Blauen (27) sind zurzeit beliebt in Züchterhänden, den immer mehr stellen aus und gehen in die Konkurrenz. Während in der Zeichnung, dem Typ und dem Haubenaufbau eigentlich alles in Ordnung ist, gilt der Farbe die höchste Aufmerksamkeit. Diese könnte bei einigen etwas heller sein. V SE für Dietmar und Patrick Heinelt und zwei „hv“ für Heiko Benkert markierten die Spitzentiere eindrucksvoll.

13 Rote gefielen bei der Durchsicht durch ihren schönen Typ und die satte, reine Farbe. In der Haubenfülle haben sie etwas nachgelassen, in der Farbe hingegen zugelegt. Bleibt zu hoffen, was die Zukunft hier bringt. V RB und ein „hv“ ging hochverdient an Frank Franze.

Nur vier Gelbe sind eindeutig zu wenig, auch wenn sie in den Hauptrassemerkmalen zu gefallen wussten. Bei der Haubenfülle müssen sie etwas aufholen. Sehr fein erschien mir die Farbe. Hv SE für Patrick und Dietmar Heinelt auf einen kräftigen Alttäuber.

Von elf gemeldeten **Württembergischer Mohrenköpfen** blieben die Käfige der vier Blauen leer, so dass fünf Schwarze mit Schnippe und zwei rote mit Schnippe übrig blieben. In der Farbe haben sie zugelegt, so dass heute ausnahmslos eine Lackfarbe verlangt werden kann. Auch die Latzgröße hat sich gefestigt. Schade, dass hier nicht mehr drin war.

Die beiden Roten mit Schnippe sind absolute Raritäten. Als langjähriger Züchter kann ich nachvollziehen, was der Züchter Holger Luick hier an Zeit und Geduld investiert hat.

36 **glattfüßige Süddeutsche Latztauben** sind für eine Hauptsonderschau nicht gerade viel, wengleich die Qualität wie in den Vorjahren in allen Farbschlägen sehr ausgeglichen und fein ist.

10 Braune zeigten sehr feine, rotglänzende Farbe und auch absolut reines Mantelgefieder. In der Haubenfülle hätte einigen etwas mehr gut zu Gesicht gestanden. Auf jeden Fall dürfen wir die Latzgröße nicht aus den Augen verlieren. Mit v SVB und hv E gab Gottfried Wilm hier deutlich die Richtung vor.

Beachtlich erschien mir die Qualität der sechs Gelben – ein Farbschlag, der sonst immer etwas im Schatten der anderen steht. Prima Latzgröße und auch Farbe hatten sie eigentlich alle. An die Schnabelfarbe dürfen wir keine übertriebenen Anforderungen, denn sie ist mit einer satten Farbe gekoppelt. Herausragend ein Jungtäuber von Gottfried Wilm, der hochverdient zu v SE kam.

Nur sechs Schwarze sind im Vergleich zu den Vorjahren nicht gerade viel. Farblich sind sie an Satttheit und Glanzreichtum eigentlich nicht mehr zu überbieten. Etwas Pigment im Schwanzgefieder sollten wir auch zukünftig tolerieren. Die Hauben sollten wieder etwas frei stehender angestrebt werden, denn dies macht sie noch attraktiver. Karl-Heinz Weder zeigte eine rassige Jungtäubin mit v SE.

Was vor Jahren noch unmöglich schien, haben die Züchter vollbracht und sage und schreibe 14 Blaue gezeigt. Haubenfülle, Latzgröße, Schwanzfarbe und Typ sind sehr fein. Wenn bei einigen die Farbe jetzt noch eine Nuance heller wird, sind wir auf dem besten Weg, an frühere Zeiten anzuknüpfen. Rainer Schmidt konnte auf einen richtungsweisenden Täuber „hv“ erringen.

Je fünf braune und schwarze **belatschte Süddeutsche Latztauben** hatten allesamt sehr kräftige Figuren, satte Farbe und auch volle Hauben. Beachtenswert, dass die Mehrzahl der Schwarzen ganz weißes Schwanzgefieder hatten. Wünsche wurden vor allem im Rosettensitz angebracht. V RB auf Schwarz und hv E auf Braun für Alleinaussteller Wilhelm Bauer.

Die Rasse unserer süddeutschen Farbentauben, die im letzten Jahrzehnt wohl den größten Aufschwung erhalten hat, sind ohne Zweifel die **Süddeutschen Schnippen**. Dies haben sie auch in Rabenau mit 92 gemeldeten Tieren eindeutig unter Beweis gestellt.

Genau 40 Schwarze hatten farblich eigentlich keine Probleme mehr und der satt rote Augenrand ist Allgemeingut. Auch im Haubenaufbau und der Rosettenausprägung ist die Mehrzahl in Ordnung. Auffallend war für mich, dass die Größe noch ziemlich variiert. Ebenfalls dürfen wir keinesfalls tolerieren, dass einzelne Tauben auf den Fersengelenken sitzen. Das Problem, das wir bei den Süddeutschen Mohrenköpfen vor Jahren hatten, dürfen wir bei den Schnippen nicht einreißen lassen. Die herausgestellten Tiere zeigten Günther Roth (v SVB), Thomas Schäfer (2 x v SE, hv E) und Manfred Schmidt (hv E).

Die Roten (31) zeigen sich nun schon seit Jahren verbessert und überzeugen mit schönen Figuren und Kopfpunkten. Hin und wieder sollte die Rückendeckung etwas straffer sein. Farblich können sie gefallen, auch wenn Vergleiche zu den Thüringer Schnippen noch nicht anzustellen sind. Hier müssen wir durch eine vorsichtige Bewertung die engagierten Züchter unterstützen. Dominik Koch (v RB) und Konrad Flack (2 x „hv“) stellten die höchstbewerteten Vertreter.

13 Gelbe sind ein deutlicher Aufschwung dieses Farbenschlages. Der Größenrahmen stimmt und auch die Zeichnung ist vorhanden. Schön ist, wenn sie auch noch einen feinen roten Augenrand zeigen. Etwas mehr Haubenfülle sollten die Züchter anstreben. Farblich gilt das bei den Roten gesagte. Dieser Farbenschlag bedarf noch unserer besonderen Förderung. Herausgestellt wurde ein Alttäuber mit hv E von Alexander Zinell.

Eine immens straffe Feder und beste Zeichnung zeigten die acht Blauen aus der bekannten Zucht von Manfred Gitz. In den Kopfpunkten und auch der Farbe sind sie sehr ausgeglichen. Kleine Wünsche sind noch in der Schwanzbinde vorhanden. Hv E auf eine Alttäubin war hochverdient.

Die bei dieser Hauptsonderschau errungenen Leistungspreise gingen an: ZG Flauger (Südd. Kohllerchen), Bernhard Fiechtner (Südd. Tigermohern), Reinhold Weiß (Südd. Weißschwanz, kupfer), Michael Faust (Südd. Blasse, rot), Wilhelm Bauer (Südd. Blasse, belatscht gelbfahl), Andreas Schäfer (Südd. Mönch, belatscht rot), Wolfgang Menger (Südd. Mönch, belatscht schwarz mit weißen Binden), Berthold Weitzel (Südd. Mönch, glattfüßig blau mit weißen Binden), Philipp Beck (Echterdinger Farbentaube, schwarzgeganselt), Thomas Krämer (Südd. Schildtaube, schwarz), Manfred Kleemann (Südd. Schildtaube, blau), Hubert Kleinschmidt (Südd. Mohrenkopf, schwarz), Frank Franze (Südd. Mohrenkopf, rot), Gottfried Wilm (Südd. Latztaube, braun), Thomas Schäfer (Südd. Schnippe, schwarz). Die Jugendpreise gehen an Dominik Koch (Südd. Schnippe, rot) und Daniel Artmann (Südd. Blasse, mehlicht). Den von der Gruppe Hessen gestiftete Richard-Stickel-Gedächtnispreis errang Thomas Krämer mit Süddeutschen Schildtauben, rot.

Die nächste Hauptsonderschau findet am 6./7. Januar 2007 in der Sandäckerhalle im württembergischen Steinenbronn, in der Nähe des Stuttgarter Flughafens, statt.

Wilhelm Bauer